

Herzlich willkommen zur Hornbacher Losungsandacht. Ich bin Volker Kungel von der Stadtmission in Zweibrücken.

Die Losung für heute steht im ersten Vers des 126. Psalms: *„Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden.“*

Träumen sie? Wenn sie träumen, was sind das für Träume? Träumen sie von schönen Dingen? Oder werden sie von Alpträumen geplagt? Wachen sie manchmal schweißgebadet auf oder zaubert ihnen ihr Traum ein Lächeln ins Gesicht?

Normalerweise träumen wir, wenn wir schlafen. Starke Wünsche nennen wir auch Träume. Einer träumt von einer Fahrt mit einem Porsche, eine andere von ihrem Märchenprinzen, wieder andere vom Urlaub unter Palmen.

Welche Träume haben sie? Haben sie schon erlebt, dass einer ihrer Träume wahr geworden ist?

Manche Träume bleiben Wunschträume. Andere werden wahr. Von einem Traum, der wahr wird, handelt unser Losungswort.

Was Israel im Moment erlebt, ist eher ein Alptraum. Israel ist in Babylonien gefangen. Sie haben ihre Heimat verloren. Sie trauern. Die Musikinstrumente hängen in den Zweigen. Sie haben jegliche Lust zu singen verloren. Doch die Babylonier zwingen sie, Lieder von der Heimat zu singen.

Israel ist in Babel gefangen. Es wünscht sich die Freiheit und die Heimat, den Tempel und die Gottesdienste zurück. Ist das alles nur ein Wunschtraum, eine Illusion, eine Utopie?

Da dichtet ein Sänger ein Lied. In diesem Lied nimmt er die Zukunft vorweg. Er singt: „*Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden.* Dann werden wir lachen und nicht mehr weinen, dann werden wir jubeln und Gott für seine großen Taten rühmen.“

Der Dichter träumt davon, dass Gott sein Volk nach Hause. Er will sein Volk mit diesem Traum anstecken. Er möchte Hoffnung und Zuversicht verbreiten.

Der Dichter träumt. Er träumt von der Zukunft, als wäre sie bereits da. Er sieht sein Volk nach Hause kommen und hört ihren Jubel. Er rechnet mit den großen Taten Gottes und tut so, was wären sie bereits geschehen.

Der Dichter träumt. Es ist kein Wunschtraum, sondern ein Traum, der in Erfüllung geht. 70 Jahre dauert es, dann wird dieser Traum Wirklichkeit. Israel zieht nach Hause. Gott hat sein Volk befreit. Er hat große Dinge getan.

Der Dichter singt ein Lied und nimmt darin die Zukunft vorweg. Er tut so, als wäre die Zukunft schon da. Ich halte das für eine spannende Haltung. Nicht die Vergangenheit und nicht die Gegenwart ist das, was das Leben

Israels bestimmt, sondern die Zukunft – Gottes Zukunft.

Mich fasziniert die Haltung des Dichters. Ebenso fasziniert mich die Zukunft Gottes. Es ist überwältigend, was da auf uns zukommen wird: Eine neue Welt ohne Leid und Tränen, in der es keine Krankheit und keinen Tod mehr gibt. Eine Zukunft ohne Neid und Missgunst, in der jeder hat, was er braucht. Eine Zeit des Friedens und der Gerechtigkeit, in der Gott gegenwärtig ist und die die von seiner Liebe geprägt ist.

Mich fasziniert die Zukunft Gottes. Wo Menschen von Gottes neuer Welt bewegt sind, fangen sie an, dieser Zukunft entsprechend zu leben. Sie vergeben einander und tragen sich nichts mehr nach. Sie sind füreinander da und begleiten sich. Sie teilen ihr Leben und das, was sie haben. Sie nehmen etwas von der Zukunft Gottes vorweg. Sie spiegeln den Himmel.

Ja, gewiss, Kirchen und Christen haben auch Schuld auf sich geladen. Es sind zum Teil schlimme Dinge passiert, die nicht hätten passieren dürfen. Und doch gibt es die Orte, an denen etwas von Gottes neuer Welt erlebbar wird. Wir Menschen sind eben nicht perfekt.

Wir sind fehlerhaft und werden aneinander schuldig. Trotzdem wird Gott seine neue Welt durchsetzen. Dann wird alles neu und alles wird gut.

Bis dahin lassen wir uns von der Zukunft Gottes bewegen. Wir tun das, obwohl wir angefochten sind, Wir tun

das mit unseren begrenzten Möglichkeiten und im Rahmen der Grenzen, die uns unser Leben steckt.

Wir sind nicht perfekt, darum wird uns das nur in Ansätzen gelingen. Trotzdem tun wir es in der Gewissheit: Gottes neue Welt wird eines Tages kommen. Dann werden wir sein wie die Träumenden.

Ich wünsche ihnen einen guten und gesegneten Tag.